



Presseerklärung
07.06.010

Demografischen Wandel in Korschenbroich

Dass sich die Bevölkerung in Deutschland in den nächsten Jahren aufgrund des Demografischen Wandels massiv verändern wird, ist auch in Korschenbroich angekommen.

Die Verwaltung reagierte bereits Anfang 2008 und hat eine „Agenda Korschenbroich“ ins Leben gerufen. Die Erkenntnis lautet: Der Demografische Wandel ist nicht zu stoppen, man kann ihn aber gestalten.

Kernpunkt der „Agenda Korschenbroich“ war die Zukunftswerkstatt, in der drei Arbeitsgruppen innerhalb eines Jahres strategische Ziele für die Stadt erarbeitet haben.

Das besondere an diesen Arbeitsgruppen war, dass sich hier jeder Bürger einbringen konnte. Es arbeiteten ca. 40 Personen zusammen, ohne dass hierbei Parteizugehörigkeit, Vereinsinteressen oder Kirchturmdenken eine Rolle gespielt haben. Dieses Projekt war bislang einzigartig.

Dabei wurden viele Ideen, Visionen und Ziele mit Engagement und Herzblut diskutiert. Das Ergebnis ist ein 40-seitiges „Strategiepapier Korschenbroich 2020“. Dieses Strategiepapier hat die Verwaltung dem Hauptausschuss am 22. April vorgelegt.

Jetzt hat es die CDU- Fraktion fertig gebracht, das 40-seitige Ergebnis aus vielen Stunden Arbeit und Beratung auf 5 Seiten zusammenzuschumpfen. Dabei fehlen natürlich viele wichtige Ansätze oder sind verfremdet worden. Damit tritt die CDU das freiwillige Engagement derer, die mit Herzblut und Freude ein Jahr lang für ihre Stadt Zeit und Arbeit investiert haben, mit Füßen.

Die Aktive erkennt das von der Verwaltung vorgelegte „Strategiepapier Korschenbroich 2020“ als Grundlage für zukünftiges Handeln an. Dazu wird **Die Aktive** einen eigenen Antrag einreichen.

Es gibt keinen Grund, ein weiteres Papier, wie das der CDU, zu beschließen. Damit würden alle kreativen Ideen der Bürgerinnen und Bürger zunichte gemacht.

Die Aktive dankt allen Arbeitsgruppenteilnehmer herzlich für ihr Engagement und lehnt den CDU-Antrag daher ab!

Wenn das Ergebnis vieler Stunden Arbeit zur Belanglosigkeit gekürzt wird um danach in der Schublade zu verschwinden, dann wird zukünftig niemand mehr bereit sein, sich für die Stadt zu engagieren. Das wäre nicht nur schade, sondern katastrophal.

Jutta Goebel